

# Warschau

Auszug aus der DAAD-Publikation  
„Berichte der Außenstellen 2016“

Mai 2017

**DAAD**

Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service



# Polen im „guten Wandel“?



**Dr. Klaudia Knabel leitet die Außenstelle Warschau seit 2016. Die Außenstelle besteht seit 1997 und hat zurzeit sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.**

2016 stand das 25. Jubiläum des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags auf der politischen Agenda. Beide Länder haben sich sicherlich im letzten Vierteljahrhundert stark verändert, in Polen allerdings ist der Kontinuitätsbruch seit mehr als einem Jahr Regierungsprogramm. Schon in ihrem Wahlkampf prägte die nationalkonservative Partei Prawo i Sprawiedliwość (PiS, Recht und Gerechtigkeit) das Schlagwort vom „guten Wandel“. Seit Herbst 2015 ist sie in Regierungsverantwortung und setzt ihre Vorstellungen von der angekündigten Veränderung des Landes zügig um. Wichtige Schwerpunkte sind dabei die Wirtschafts- und Sozialpolitik: Die Partei will dem Wirtschaftsliberalismus Einhalt gebieten und das Einkommen der Bürger steigern. Im Fokus stehen dabei Familien mit Kindern. Vor diesem Hintergrund wurde das Kindergeld deutlich erhöht, der Mindestlohn angehoben und die Einkommenssteuergrenze heraufgesetzt. Auf Kreditbasis startend sollen diese Maßnahmen mittelfristig durch eine Steuerreform finanziert werden, welche die Lasten innerhalb der Gesellschaft gerechter verteilen will.

**Beata Szydło, Ministerpräsidentin in der nationalkonservativen Regierung, will den „guten Wandel“.**



Die Regierung unter Beata Szydło setzt jedoch nicht nur sozialpolitische Wahlversprechen um, sondern hat auch wichtige innenpolitische Weichenstellungen vorgenommen, um die Macht der Partei zu sichern. Nicht nur Führungs-, sondern auch Expertenpositionen in Ministerien sowie in staatsnahen Institutionen und Betrieben wurden neu besetzt. Ein neues Mediengesetz bringt die Spitzenposten der öffentlich-rechtlichen Medien unter die Kontrolle des Schatzministers und damit unverkennbar auf Regierungskurs. Das Verfassungsgericht wurde gelähmt und marginalisiert. Die daraus resultierende Verfassungskrise rief die Europäische Union auf den Plan, die ein Verfahren zur Überprüfung der Rechtsstaatlichkeit des Mitgliedslandes einleitete – ein bisher einmaliger Vorgang. Der deutlichen Kritik aus Brüssel begegnete Warschau, insbesondere der Partei- und heimliche Regierungschef Jarosław Kaczyński, mit Gelassenheit. Und in der Tat ist der Einfluss der EU gering: Sanktionen gegenüber einem Mitgliedstaat bedürfen der Einstimmigkeit – das ungarische Veto ist der polnischen Regierung sicher.

## Geschichts- und Kulturpolitik

Eine Neuausrichtung erfahren auch die Geschichts- und Kulturpolitik, welche in den Dienst eines heroischen und affirmativen Selbstverständnisses der polnischen Nation gestellt werden sollen. Zentrale Ereignisse sind dabei – neben dem Zweiten Weltkrieg – die politische Wende von 1989 sowie der



Europäische Kulturhauptstadt 2016: Breslau präsentiert seine Sonnenseite.

Flugzeugabsturz von Smolensk 2010. So soll das international anerkannte Projekt des Danziger Museums, das die Geschichte des Zweiten Weltkriegs aus globaler Perspektive darstellen wollte, auf eine ausschließlich nationale Linie gebracht werden. Die Partei stellt zudem das Narrativ einer erfolgreichen friedlichen Revolution und ihres Helden, des Arbeiterführers Lech Wałęsa, infrage. In der nationalkonservativen Perspektive der PiS hat der „Kompromiss des runden Tisches“ dazu geführt, postkommunistische Netzwerke in der liberal-demokratischen Gesellschaft der Nachwendezeit zu verankern. Die polnischen Errungenschaften des letzten Vierteljahrhunderts werden auf diese Weise diskreditiert, Wałęsa als nationaler Held entthront. In der Ruhmeshalle jüngster polnischer Geschichte wird somit ein Platz frei für den >

*Abgekühlte Beziehungen zu Deutschland*

*Reformen im Schulsystem*

*Hintere Positionen im weltweiten Hochschulranking*

*Ziel: mehr Gaststudierende in polnische Hörsäle*

*20. Jubiläum der „Schule Deutschen Rechts“*



Die zweifache Nobel-preisträgerin Maria Skłodowska-Curie ist in ihrer Geburtsstadt sehr präsent – hier auf einer Wandmalerei in der Nähe der Universität Warschau.

einstigen Weggefährten Wałęsas und späteren Staatspräsidenten Lech Kaczyński. Der Bruder des jetzigen Parteichefs – eines der Opfer des Flugzeugabsturzes bei Smolensk, wird nun zum Nationalhelden aufgebaut. Die Regierung vertritt, anderslautenden Untersuchungsberichten zum Trotz, die Verschwörungstheorie eines russischen Attentats und lässt nun die Leichen der Opfer gegen den Widerstand vieler Angehöriger exhumieren. Zum Kult um Lech Kaczyński gehört nicht nur die monatliche Gedenkfeier vor dem Präsidentenpalast, sondern auch der Film „Smolensk“, der die Attentatstheorie illustriert. Die Premiere des Films fand in Anwesenheit des Staatspräsidenten und hoher PiS-Vertreter statt. Mit der Vermittlung polnischer Erinnerungskultur werden nun auch die im Ausland aktiven Polnischen Institute beauftragt. Diese fungierten bisher erfolgreich

als das Schaufenster polnischer Kulturproduktion im Ausland und trugen zum Dialog mit dem jeweiligen Gastland bei. Künftig sollen die Auslandspolen die bevorzugte Zielgruppe sein.

### Polnische Außenpolitik

In der Außenpolitik nimmt Polen zwar keine Kurskorrektur vor, setzt jedoch auf eine neue selbstbewusste Rhetorik und die Durchsetzung nationaler Interessen. Im Vordergrund stehen dabei sicherheitspolitische Fragen sowie die Neudefinition der polnischen Rolle innerhalb der EU und in der Welt. So strebt Polen einen nichtständigen Sitz im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen an, in dem das Land zuletzt 1997 vertreten war. Ohne ihre EU-Mitgliedschaft infrage zu stellen, will die polnische Regierung stärker als bisher Einfluss auf die Gestaltung der EU nehmen, die derzeit – so die Einschätzung – zu sehr von Deutschland dominiert werde. Der bevorzugte Bündnispartner der polnischen Pläne, die sich gegen eine weitere Vertiefung der Kooperation innerhalb der EU wenden, war bis zum Juni 2016 das Vereinigte Königreich. Deshalb war der Brexit-Schock in Polen besonders groß. Weitere favorisierte Partner innerhalb der europäischen Staatengemeinschaft sind die Länder der Visegrád-Gruppe, die gemeinsam für eine Stärkung der NATO-Ostflanke eintreten. Eine weitere geopolitische Gruppierung, die Polen

Nach dem verregneten „Schwarzen Montag“ ist der Regenschirm zum Symbol des Frauenprotests in Polen geworden.



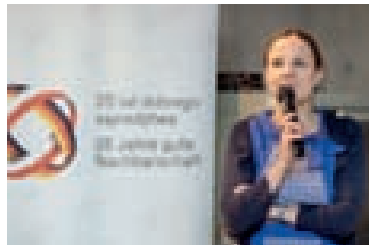
aktivieren möchte, ist das sogenannte Inter-marium. Die angestrebte Allianz ostmitteleuropäischer Staaten, eine polnische Idee aus der Zwischenkriegszeit, könnte ein Gegengewicht zu Russland und Deutschland bilden.

Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass das Verhältnis zu den deutschen Nachbarn deutlich abgekühlt ist: Die polnische Regierungschefin hat ihren Antrittsbesuch in Berlin ungewöhnlich spät gemacht, erst drei Monate nach Amtsantritt. Einen Konflikt in den bilateralen Beziehungen stellt nicht nur das deutsch-russische Gaspipeline-Projekt North Stream, sondern auch die Frage nach einer adäquaten Antwort auf die Flüchtlingskrise dar. In den Verhandlungen mit der EU wendet sich die regierende PiS strikt gegen Verteilungsquoten innerhalb der EU und favorisiert – in Übereinstimmung mit ihren ungarischen, tschechischen und slowakischen Nachbarn – eine „flexible Solidarität“, die jedem EU-Mitgliedsland die Entscheidung über seinen Beitrag zur Krisenlösung überlässt. Mit dieser Haltung weiß sie eine Mehrheit der polnischen Bevölkerung hinter sich: In dem Land mit der niedrigsten Ausländerquote innerhalb der Europäischen Union (2015: 0,28 Prozent) sprach sich Umfragen zufolge am Jahresanfang eine Mehrheit dagegen aus, Flüchtlinge auch nur vorübergehend aufzunehmen.

In der Flüchtlingsfrage ist die polnische Gesellschaft weitgehend auf Regierungskurs, andere Themen bergen dagegen großes Konfliktpotenzial. Im Mai gingen Tausende in Warschau gegen die Politik der nationalkonservativen Regierung auf die Straße – die größte Demonstration seit dem Fall des Eisernen Vorhangs. Anfang Oktober, am sogenannten Schwarzen Montag, zogen vor allem Polinnen gegen eine Verschärfung des ohnehin sehr restriktiven Abtreibungsrechts zu Felde. Unter dem Eindruck des massenhaften Protests wurde das Vorhaben kurzfristig kassiert. Ähnliche

## DEUTSCH-POLNISCHE BEZIEHUNGEN

Die Verbindungen zwischen Polen und Deutschland sind eng und vielfältig: Über zwei Millionen Menschen in Polen lernen Deutsch, mehr als 100 polnische Schulen sind Partnerschulen Deutschlands, 700.000 Menschen aus Polen leben in Deutschland. Das Fundament vieler bilateraler Aktivitäten ist der Nachbarschaftsvertrag, der vor 25 Jahren von beiden Ländern unterzeichnet wurde. 2016 stand im Zeichen seines Jubiläums, das in beiden Ländern unter dem Motto „Świętujemy! – Wir feiern!“ begangen wurde. Die Außenstelle lud deutsche und polnische Studierende zu einem Seminar unter dem Motto „Gemeinsam in Europa – 25 Jahre deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag“ nach Warschau ein. Die Studierenden hatten dabei nicht nur Gelegenheit, individuelle Kontakte zu knüpfen und ihre „Nachbarn“ bei gemeinsamen Aktivitäten zu erleben. Im Rahmen des Seminars kamen auch Experten zu Wort und diskutierten mit den Teilnehmern den aktuellen Stand der bilateralen Beziehungen. So analysierte der Leiter des ARD-Hörfunkstudios Henryk Jarczyk die Darstellung Polens in deutschen Medien. Die Politikwissenschaftlerin und DAAD-Alumna



Dr. Agnieszka Łada stellte die Ergebnisse des jüngsten „Deutsch-Polnischen Barometers“ vor. Die breit angelegte Umfrage, welche die gegenseitige Wahrnehmung beider Länder im Jubiläumsjahr zum Thema hatte, zeichnet ein differenziertes Bild: Während auf gesellschaftlicher Ebene die Beziehungen gut funktionieren, gibt es im politischen Feld Störungssignale, die sich auf Akzeptanz und Sympathiewerte auswirken.

**Der DAAD fördert den deutsch-polnischen Austausch, wie beim Seminar „Gemeinsam in Europa – 25 Jahre deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag“ mit DAAD-Alumna und Expertin für deutsch-polnische Beziehungen, Dr. Agnieszka Łada (oben). Angeregte Diskussionen folgten.**

Reaktionsmechanismen waren bei dem Versuch zu beobachten, die Versammlungsfreiheit und die Presseberichtserstattung aus dem Parlament einzuschränken: Unter öffentlichem Druck nahm die Regierung die Vorhaben zurück oder modifizierte sie. Anders anlässlich der Besetzung des Sejms durch die Opposition zum Jahreswechsel, die der Regierung eine verfassungswidrige Abstimmung des Haushalts 2017 vorwarf. Hier hielt die Regierung bis zur Jahreswende stand und sprach von einem Putschversuch ihrer Gegner. ➤



**Der Verfassungsstaat und die Mechanismen seiner Verteidigung – darüber diskutierten bei der Festveranstaltung „Der Verfassungsstaat“ an der Universität Warschau unter anderem (v.l.) Bundesverfassungsrichterin Prof. Susanne Baer, Prof. Mirosław Wyrzykowski (Universität Warschau) und Prof. Marcus Lutter (Universität Bonn).**

### Die „Schule Deutschen Rechts“ an der Universität Warschau feiert ihren 20. Geburtstag

„Der Verfassungsstaat“, so lautete der Titel der Festveranstaltung, die am 20. Oktober 2016 in der Alten Bibliothek der Warschauer Universität stattfand. Sechs amtierende Verfassungsrichtern und -richter sowie Juristen beider Länder diskutierten unter anderem das Wesen des Verfassungsstaates und die Mechanismen seiner Verteidigung – Fragen, die im heutigen Polen, das eine

tiefgreifende Verfassungskrise durchlebt, hochaktuell sind. Die Präsidenten beider Verfassungsgerichte würdigten die Konferenz ausdrücklich: Prof. Andreas Voßkuhle ließ eine Grußbotschaft verlesen, sein polnischer Kollege, Prof. Andrzej Rzepliński, nahm persönlich an der Konferenz teil. Die hochkarätige Besetzung der drei Podien machte deutlich, welche Bedeutung und Ausstrahlung die Warschauer „Schule des Deutschen Rechts“ in Polen hat und wie gut sie mit der deutschen Rechtswissenschaft und -praxis vernetzt ist.

Die Idee zu einer gemeinsamen Rechtsschule hatten Prof. Markus Lutter von der Universität Bonn und sein Warschauer Kollege Prof. Mirosław Wyrzykowski.

Das Konzept lässt sich auf die folgende einfache Formel bringen: Deutsche Juristen vermitteln polnischen Studierenden Grundzüge deutschen und europäischen Rechts in deutscher Sprache und bereiten sie dadurch auf eine grenzüberschreitende juristische Tätigkeit vor. Der DAAD fördert die Rechtsschule, genauso wie vergleichbare Projekte in Krakau und Lodz. Die polnischen Teilnehmer erhalten ein Zertifikat verbunden mit der Option, die in Warschau erworbenen Credits in ein LL.M.-Studium in Bonn einzubringen. Zwischen 1996/1997 und 2014/2015 hat die Schule insgesamt 565 Absolventen hervorgebracht.

Die Partei, die unter anderem mit Sozialversprechen die Wahl gewonnen hat, muss nun beweisen, dass ihre Politik bezahlbar ist. Nicht nur das Kindergeld, sondern auch das angekündigte Wohnungsbauprogramm und die Absenkung des Rentenalters werden den Staatshaushalt stark belasten. Auch wenn die Arbeitslosigkeit sich mit 8,2 Prozent auf einem historischen Tiefstand befindet und die erwartete Inflation ausgeblieben ist, blieb das Wirtschaftswachstum 2016 mit 2,6 Prozent hinter den Erwartungen und dem Vorjahreswert (3,9 Prozent) zurück. Die Staatsverschuldung könnte schon bald die Drei-Prozent-Grenze überschreiten. Um dies zu verhindern, wird der Finanz- und Wirtschaftsminister umschichten müssen. Es bleibt abzuwarten, wo die Einschnitte erfolgen werden, und wie sie von den polnischen Wählern aufgenommen werden.

**Der Hochschulminister Jarosław Gowin spricht bei einer Konferenz zum Thema „Internationalisierung polnischer Hochschulen“ in Rzeszów.**

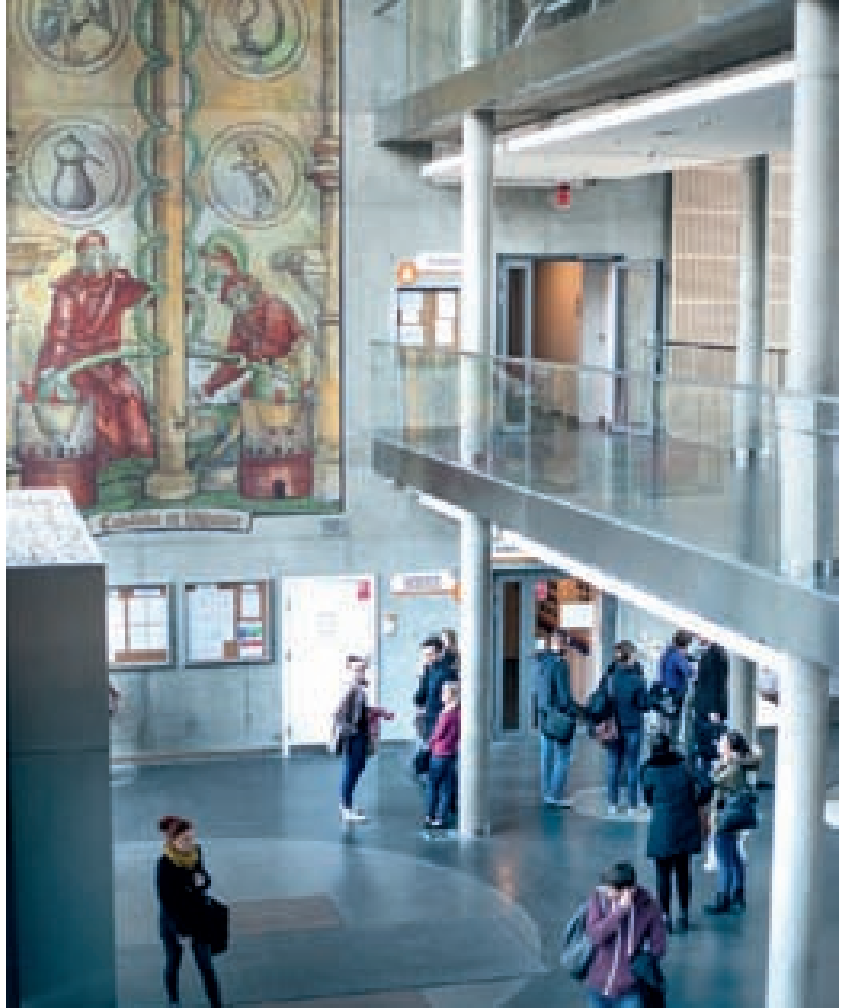
### Schulen und Hochschulen auf Reformkurs

2012 erlebte Polen einen positiven PISA-Schock: Lag das Land bei der ersten PISA-Studie zwölf Jahre zuvor noch unter dem OECD-Durchschnitt, erreichen polnische Schüler seit 2012 Spitzenplätze im internationalen Wettbewerb. Die aktuelle Regierung sieht dennoch Reformbedarf und will eine Schulreform schon zum



nächsten Schuljahr durchführen. Das Gymnasium, eine Mittelschule zwischen der sechsjährigen Grundschule und dem dreijährigen Lyzeum, soll zum nächsten Schuljahr abgeschafft werden. Damit kehrt Polen zu dem zweigliedrigen Schulsystem der Volksrepublik zurück, das 1999 reformiert worden ist. Bildungsministerin Zalewska argumentiert, dass die häufigen Schulwechsel die Schüler überforderten und das Lyzeum in der dreijährigen Schulzeit nur unzureichend auf Abitur und Studium vorbereite. Im Land regt sich jedoch vehementer Protest von Lehrern, Schülern und Eltern, die im Vorfeld nicht konsultiert worden sind und nun Chaos an den Schulen und den Abbau Tausender Lehrerstellen befürchten. Viele wenden sich aber auch gegen die geplante Neuausrichtung der Lehrpläne, die stärker patriotischen Werten Rechnung tragen sollen. Streiks an den Schulen und ein Referendum gegen die Reform könnten das Frühjahr prägen.

Anders als seine Kollegin aus dem Schulressort hat Jarosław Gowin, Minister für Wissenschaft

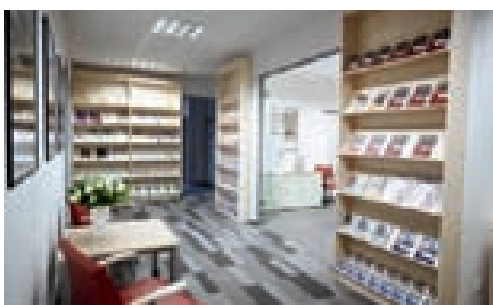
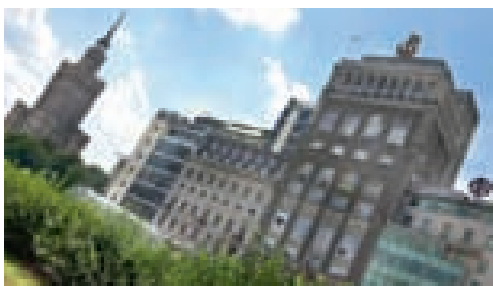


und Hochschulbildung, seine Reformagenda mit einem breit angelegten Konsultationsprozess eingeleitet. Gowin, promovierter Philosoph und Politikwissenschaftler, ehemals Rektor einer privaten Hochschule, hatte bei seinem Amtsantritt schmerzhaft

**Die Universität Danzig ging 1970 aus der Wirtschaftshochschule in Zoppot und der Pädagogischen Hochschule Danzig hervor.**



### AUSSENSTELLE DES DAAD AN NEUEM STANDORT



Seit dem Sommer hat die Außenstelle des DAAD nicht nur eine neue Leitung, sondern ist im Zentrum der polnischen Hauptstadt untergebracht. Sie liegt nun an einer der Hauptkreuzungen der Stadt, am Schnittpunkt der beiden U-Bahn-Trassen, mit Blick auf den Kulturpalast, das Wahrzeichen der Stadt. Entscheidender Standortvorteil ist die unmittelbare Nähe zu den wichtigsten Hochschulen der Stadt und des Landes – der Universität Warschau, der Technischen Universität sowie der Wirtschaftshochschule. Der DAAD ist Mieter in einem Gebäude der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, die sich seit 25 Jahren um den grenzüberschreitenden Dialog beider Länder kümmert. Die Förderung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit ist einer der Arbeitsschwerpunkte der Stiftung, so dass die neue Nachbarschaft eine höhere Sichtbarkeit und weitere Synergieeffekte für beide Institutionen verspricht. Die Förderung des Aleksander-Brückner-Zentrums für Polenstudien in Halle und Jena verbindet beide Institutionen schon heute.

**Modern und zentral: Die neuen Räumlichkeiten der DAAD-Außenstelle in Warschau liegen direkt an den wichtigen Hochschulen der Stadt.**



**Gute Stimmung: Der Berliner Künstler Chefket begeistert Schüler und Studierende bei seiner Tour durch Polen (links).**

**Der deutsche Botschafter Rolf Nikel (r.) überreicht die Urkunden an DAAD-Stipendiaten.**



angekündigt. Als Ziele nannte er Entbürokratisierung, Stärkung der Innovationskraft sowie Schaffung von Leuchtturmhochschulen – ein Programm, das sich schon die Vorgängerregierung auf die Fahnen geschrieben hatte. Als Triebfeder der angestrebten Veränderungen dient dabei unter anderem der internationale Vergleich. Polnische Hochschulen haben im Shanghai-Ranking bislang immer schwach abgeschnitten: Nur die Universitäten von Warschau und Krakau sind in der Liste regelmäßig zu finden, meistens in dem Feld der 301 bis 400 besten Hochschulen weltweit. Im letzten Jahr sind jedoch beide Institutionen, die in Polen hohes Renommee genießen, noch weiter abgestiegen.

Ein weiterer Indikator für die mangelnde Attraktivität polnischer Hochschulen ist die geringe Zahl ausländischer Studierender in ihren Hörsälen: Gemeinsam mit Kroatien war Polen 2015 das Schlusslicht der Liste der beliebten Gastländer in Europa. Allerdings steigt die Zahl der Ausländer an polnischen Hochschulen seit Jahren kontinuierlich an: 2015/2016 waren mehr als 57.000 ausländische Studierende in Polen eingeschrieben, 2005 waren es nur 10.000; ihr Anteil liegt derzeit bei 4,1 Prozent. Der Zuwachs an Hörern aus dem Ausland speist sich vor

allem aus den Nachbarstaaten, allen voran der Ukraine. Sie entsendet mehr als die Hälfte der ausländischen Eingeschriebenen, gefolgt von Weißrussen und Norwegern. Ein Ziel des Ministers ist es deshalb, nicht nur die Zahl der ausländischen Studierenden zu erhöhen, sondern auch ihre Gruppe zu diversifizieren.

Mit dieser Aufgabe beauftragt ist eine neu geschaffene Agentur, die 2017 ihre Arbeit aufnehmen soll. Die Nationale Agentur für Akademische Zusammenarbeit (Narodowa Agencja Współpracy Akademickiej) soll nicht nur ausländische Studierende und Wissenschaftler anwerben, sondern auch polnische Forscher aus dem Ausland zurückgewinnen. Das Ministerium hat bereits eine Verordnung zur Stärkung der Hochschulautonomie und somit zum Abbau der Bürokratie vorgelegt. Die Hochschulfinanzierung soll ab Sommer 2017 einem neuen Algorithmus folgen, der große Institutionen stärkt. In Vorbereitung ist außerdem das sogenannte Gesetz 2.0, ein neues Hochschulgesetz, das so grundlegende Fragen wie Hochschulsystem, Hochschulverwaltung, Evaluation, Finanzierung sowie die Organisation von Studium und Lehre betreffen soll. Ziel ist es unter anderem, innovative Forschung und die Verbindung zur Wirtschaft zu stärken. Vorschläge



dafür werden in einem Wettbewerbsverfahren erarbeitet: Drei Projektgruppen, die sich in einer Auswahl durchgesetzt haben, arbeiten seit dem Sommer letzten Jahres an ihren Ideen für eine neue Funktionsweise des Hochschulsystems. Im Januar 2017 sollen sie Ergebnisse vorlegen, die in den Gesetzesvorschlag einfließen sollen. Parallel dazu lotet das Ministerium in einem Zyklus von Konferenzen, die an jeweils unterschiedlichen Hochschulstandorten durchgeführt werden, die Stimmungslage und Resonanz der betroffenen Akteure aus.

Der Minister kann bei seinen Reformplänen nicht mit enormen Zuwächsen der Finanzmittel rechnen: Waren 2016 die Ausgaben für Wissenschaft (+5,9 Prozent) und Hochschulen (+5,3 Prozent) gestiegen, so liegt die Budgetsteigerung für 2017 in beiden Bereichen bei nur 2 Prozent. Die demografische Entwicklung dürfte dem Minister jedoch in die Hände spielen: Seit 2005 sinkt die Zahl der Studienanfänger – Prognosen zufolge wird sie sich bis 2020 fast halbiert haben. Das Studienjahr 2015/2016 hat diesen Trend bestätigt: Waren im Vorjahr 1,469 Millionen Studierende an polnischen Hochschulen eingeschrieben, so lag ihre Zahl im letzten Jahr bei 1,405 Millionen. Dies stellt erneut einen Rückgang um 4,4 Prozent dar, im Vorjahr betrug er 5,2 Prozent.

### Der DAAD in Polen

Die deutschen und die polnischen Hochschulen arbeiten eng zusammen, auch wenn die Zahl der bilateralen Kooperationen im letzten Jahr leicht zurückgegangen ist. Der Hochschulkompass verzeichnet aktuell 1.322 gemeinsame Projekte. Polen steht somit an sechster Stelle der Liste bevorzugter Partner deutscher Hochschulen – nach Frankreich, Spanien, den USA, Italien und Großbritannien. Der DAAD fördert solche Kooperationen im Rahmen einer Vielzahl von Programmen („Ostpartnerschaften“, „Doppelabschlussprogramm“,

Tabelle 28 : Daten zum Bildungssystem Polen

Bevölkerungsdaten	
Bevölkerungszahl absolut	38,61 Mio.
Bevölkerungszahl 15- bis 24-Jährige	4,47 Mio.
Ökonomische Daten	
BIP pro Kopf (in US Dollar) in KKP	26.135
Wirtschaftswachstum	3,28 %
Inflation	0,11 %
Rang des Landes bei deutschen Exporten	Rang 8
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland	Rang 6
Knowledge Economy Index (KEI)	Rang 38
Daten zum Hochschul- und Bildungswesen	
Bildungsausgaben	
Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) (in % des BIP)	4,8
Eingeschriebene Studierende	
Anzahl der eingeschriebenen Studierenden (alle Studienstufen)	1.902.718
Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	59,82 %
Immatrikulationsquote	71,16 %
Absolventen nach Abschlussarten	
Bachelor + Master	557.769
PhD	3.376
Forschung	
Anteil der Forschungsausgaben am BIP	0,94
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	37.285
Internationalisierung und Bildungskooperationen	
Anteil ausländischer Studierender	1,46 %
Ausländische Studierende im Land gesamt nach Herkunftsländern und Rang Deutschland	
1. Ukraine	
2. Belarus	
3. Norwegen	
4. Schweden	
5. Spanien	
9. Deutschland	
Im Ausland Studierende (Anzahl gesamt)	23.044
Im Ausland Studierende (Anteil an Studierenden gesamt)	1,21 %
Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland (WS 2015/16)	6.165
Die beliebtesten Zielländer für Studierende und Rang Deutschland	
1. Deutschland	
2. Vereinigtes Königreich	
3. Frankreich	
4. Italien	
5. USA	

Quellen: DAAD, Statistik  
 DESTATIS – Statistisches Bundesamt  
 Wissenschaft weltweit  
 The World Bank, Data  
 UNESCO, Institute for Statistics

„Deutschsprachige Studiengänge“, „Bachelor-Plus-Programm“, „Germanistische Instituts-partnerschaften“ etc.). Die individuelle Mobilität wird durch verschiedene DAAD-Stipendienprogramme unterstützt, die sich stets einer großen Nachfrage erfreut haben. Der Rückgang der Studierendenzahlen an polnischen

**Tabelle 29 : DAAD-Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts- / Zielländern und Förderbereichen 2016 Polen**

A = Geförderte aus dem Ausland  
D = Geförderte aus Deutschland

		<b>Polen</b>	
<b>I. Individualförderung – gesamt</b>		A	<b>286</b>
		D	<b>118</b>
<b>1. nach Status</b>			
Studierende auf Bachelor-Niveau	A	156	
	D	32	
Studierende auf Master-Niveau	A	60	
	D	10	
Doktoranden	A	29	
	D	14	
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	A	41	
	D	62	
<b>2. nach Förderdauer</b>			
< 1 Monat	A	160	
	D	56	
1–6 Monate	A	51	
	D	12	
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	75	
	D	50	
<b>II. Projektförderung – gesamt</b>		A	<b>1.104</b>
		D	<b>827</b>
<b>1. nach Status</b>			
grundständig Studierende	A	269	
	D	325	
Studierende mit erstem Abschluss (Graduierte)	A	224	
	D	169	
davon Doktoranden	A	150	
	D	57	
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	A	394	
	D	255	
andere Geförderte*	A	67	
	D	21	
<b>2. nach Förderdauer</b>			
< 1 Monat	A	961	
	D	717	
1–6 Monate	A	127	
	D	63	
> 6 Monate (Langzeitförderung)	A	16	
	D	47	
<b>III. EU-Mobilitätsförderung – gesamt**</b>		A	<b>6</b>
		D	<b>1.471</b>
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	A	6	
	D	1.008	
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)	A	6	
	D	109	
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	A	6	
	D	354	
<b>DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)</b>		A	<b>1.396</b>
		D	<b>2.416</b>
<b>A und D – gesamt (I + II + III)</b>		<b>3.812</b>	

\*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

\*\*Als Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an deutsche Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung). Die in der Tabelle abgebildeten Zahlen zu den Geförderten beziehen sich auf das Projekt 2014 und damit auf die Laufzeit 1.6.2014–31.5.2016.

**Der ehemalige Leiter der Außenstelle Dr. Peter Hiller und seine Nachfolgerin Dr. Klaudia Knabel feiern die Eröffnung des neuen DAAD-Büros in Warschau.**



Hochschulen infolge der aktuellen demografischen Entwicklung macht sich in den letzten Jahren auch in dem bilateralen Austausch bemerkbar: So ist die Zahl der polnischen Studierenden an deutschen Hochschulen stark rückläufig (2005: 12.209; 2015: 6.165). Dieser Trend hat sich im letzten Jahr auch auf die Zahl der Bewerbungen um ein DAAD-Stipendium ausgewirkt. 2016 war die Nachfrage jedoch erfreulicherweise stabil.

Das Jahr war auch für den DAAD von zahlreichen Aktivitäten und Veranstaltungen im Kontext des 25. Jubiläums des deutsch-polnischen Vertrages über gute Nachbarschaft geprägt. Die Außenstelle organisierte ein Seminar für deutsche und polnische Studierende, das die bilateralen Beziehungen zum Thema hatte. Außerdem unterstützte sie – gemeinsam mit den DAAD-Lektoren im Land – die Tournee des Berliner Hip-Hop-Musikers Chefkett, der polnischen Schülern und Studierenden die deutsche Sprache näher gebracht hat. In die Feierlichkeiten eingebunden war auch das Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien (WBZ) an der Universität Breslau, das sich seit seiner Gründung 2002 zu der führenden Forschungsstelle zu Deutschland und den bilateralen Beziehungen entwickelt hat. Das Zentrum konzipierte und zeigte aus Anlass des Jubiläums eine Ausstellung, die herausragende Akteure beider Länder auf vielfältigen Kooperationsfeldern porträtiert. <<